

## **.: Einstieg**

Ich beobachte immer wieder, dass es ein tiefes menschliches Bedürfnis ist, über schöne Dinge zu staunen und dieses Staunen auch zum Ausdruck zu bringen. Wenn eine Gruppe von Menschen gemeinsam unterwegs ist und sich dann beispielsweise eine schöne Aussicht auftut oder die Sonne durch den Nebel bricht, dann hört man plötzlich: „Schau mal, wie schön!“ Oder: „Wow! Diese Aussicht!“. Wir sehen diesen Wunsch, gemeinsam zu staunen deutlich in den sozialen Medien. Menschen machen Fotos von schönen Aussichten, Winterlandschaften, Sonnenuntergängen, besonderem Essen und teilen diese Fotos mit ihren Freunden. Sogar Menschen, die behaupten, dass sie gerne alleine in die Ferien gehen oder reisen, wollen diese Eindrücke mit anderen teilen. Wir wünschen uns, dass andere mit uns über die Schönheit von Sternenhimmeln, wilden Felsformationen, brechenden Wellen, einem saftigen Stück Fleisch oder alten Kathedralen staunen.

Wir Menschen sehnen uns ganz tief drin nach Schönheit und danach, mit anderen über diese Schönheit zu staunen. Jedes Mal wenn wir „Wow!“ sagen oder „Mmmh!“ dann ist das nichts anderes als Lobpreis. Wir staunen, wir geniessen und freuen uns über den Moment. In Psalm 19 heisst es: **Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe zeigt, dass es das Werk seiner Hände ist.**

**3 Ein Tag erzählt es dem anderen, und eine Nacht gibt es der anderen weiter (Ps 19,2-3).** Wenn hier die Rede ist von Herrlichkeit, können wir auch mit Schönheit übersetzen. Der Himmel und die ganze Natur zeigt uns die Schönheit Gottes unseres Schöpfers. Die Tiefe Sehnsucht nach Schönheit in jedem Menschen, ist eigentlich die Sehnsucht nach Gott und danach über diese Schönheit zu staunen. Das ist Lobpreis.

Wir sind in unserer Predigtreihe über G.E.B.E.T heute beim zweiten E angelangt: *Erkenne seine Grösse*. Wir haben darüber gesprochen, wie wichtig es ist, dass wir uns bewusst Zeit nehmen fürs Gebet und als Erstes Gebet als Pause - und etwas Schönes! - sehen dürfen. Eine Zeit in welcher wir Gottes Nähe bewusst erleben können. Letzte Woche sprachen wir davon, dass wir dann aus der Nähe zu Gott eingeladen sind, ihm alle unsere Wünsche zu bringen, für uns und andere. Heute geht es darum, dass wir nicht beim Bitten stehen bleiben, sondern in allem, sowohl im Schönen wie auch im Schwierigen, Gottes Grösse erkennen können. Wenn wir Gottes Grösse erkennen und das auch zum Ausdruck bringen, dann nennt man das Lobpreis. Lobpreis heisst, Gott zu sagen, wer er ist. Ich möchte heute über zwei Aspekte von Lobpreis sprechen. Lobpreis ist *eine Antwort* und *eine Entscheidung*.

## **.: Lobpreis ist eine Antwort**

Wenn man davon spricht, Gott zu loben, dann kommt immer wieder die Frage auf, ob Gott das nötig hat? Oder warum wir in der Bibel so viele Aufforderungen finden, Gott zu loben? Oder warum Lobpreis in Gottesdiensten einen so grossen Stellenwert einnimmt? Für gewisse Menschen stellt sich auch die Frage, ob Gott überhaupt gut ist und unseren Lobpreis verdient hat?

Wichtig zu betonen ist zu Beginn, dass Gott keine narzisstischen Züge hat und auf unser Lob angewiesen ist und immer wieder zu hören braucht, wie toll er ist. Letzte

Woche hat Christoph Künzli im Gottesdienst so schön erzählt, wie er im Gebetsraum an diesem schön gedeckten Tisch sass. Er hat sich vorgestellt, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist auch dort sassen und dann sagte er: „*Mich hat die Stimmung überrascht! Mega Spass hatten sie miteinander. Wie beste Freunde*“. Er hat es genau auf den Punkt gebracht. Es heisst über Gott in 1. Joh. 4,16: **Gott ist Liebe**. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass Gott Gemeinschaft ist. Niemand kann für sich alleine lieben. Liebe zieht und drängt immer zu anderen hin. Hier ist eines der grössten Geheimnis Gottes: Gott ist Einer und doch drei Personen. In Gott gibt es keine Hierarchie: Nicht Gott der Vater ist der Oberste und dann kommt Jesus und dann der Heilige Geist. Alle drei beschenken sich gegenseitig mit Würde und Ehre.

Als Jesus auf der Erde lebte, können wir bei gewissen von seinen Gebeten, einen kurzen Blick in diese Gemeinschaft von Vater, Sohn und Geist werfen. Kurz bevor Jesus den Weg ans Kreuz antritt, betet er: **Vater, die Zeit ist jetzt da. Offenbare die Herrlichkeit deines Sohnes, damit der Sohn deine Herrlichkeit offenbart (Joh 17,1)**. An dieser und vielen anderen Stellen sehen wir, wie sich der Vater und Jesus und der Heilige Geist gegenseitig ehren, gross machen und würdigen. Man kann sagen: **Vater, Sohn und Geist beschenken einander mit Ehre, Herrlichkeit, Heiligkeit, Schönheit, Erhabenheit und Würde**. Oder in den Worten von Christoph: „Die haben mega Spass miteinander“. Sie haben eine unglaublich gute und wunderschöne Gemeinschaft. Gott ist kein griesgrämiger alter Mann. Er ist der Erfinder der Freude und Ursprung von allem Schönen auf dieser Welt. Und das Beste: Gott ist nicht einfach für sich geblieben. Er hat die Welt und uns Menschen geschaffen.

Alles was Gott geschaffen hat, kommt aus dieser Gemeinschaft der Liebe, aus der Gemeinschaft von Vater, Sohn und Geist. Gott schafft die Welt, wobei alle beteiligt sind, Vater, Sohn und Geist und es ist eine wunderschöne, verschwenderische Natur. Aus derselben überfließenden Liebe schafft Gott den Menschen. Von diesen Menschen heisst es in Psalm 8,6: **Denn du hast ihn nur wenig geringer als Gott gemacht und ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt (Ps 8,6)**. Gott schafft den Menschen nicht als Marionette, sondern als freies Gegenüber mit Würde und einem eigenen Willen. Und obwohl wir Menschen unsere grosse Bestimmung nicht erfüllt und vieles verbockt haben - zum Beweis reicht ein Blick in die Zeitung oder die Tagesschau - sagt Gott durch den Propheten Zefanja: **Der Herr, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen und jauchzt doch mit lauten Jubelrufen über dich (Zef. 3,17)**. Hier sehen wir, dass Gott nicht nur der Schöpfer und Ursprung von allem ist, sondern auch der Retter und Erlöser in seinem Sohn Jesus und auch noch der Tröster und Befähiger durch den Heiligen Geist. Der Geist tröstet, ermutigt und ermahnt und schenkt uns eine Kraft, die es ermöglicht, so zu leben, wie Gott es sich gedacht hat.

Lobpreis ist als Erstes eine Antwort auf die geballte Ladung verschwenderischer Grosszügigkeit von Seiten von Gott. Gott hat uns geschaffen, er hat uns gerettet und erlöst, er hat uns beschenkt mit seinem Geist und dafür loben wir ihn - und das können wir nicht genug tun. Johannes schreibt es so: **Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. (1. Joh. 4,10)** Gott hat uns

zuerst geliebt und er hat uns das auf tausend Weisen gezeigt. Man kann es auch anders formulieren: **Wir ehren Gott, weil er uns zuerst geehrt hat. Wir würdigen Gott, weil er uns zuerst gewürdigt hat.** Wenn wir das erkennen, wenn wir Gottes Grösse erkennen, dann ist unsere logische Antwort Lobpreis.

Wie kann diese Antwort ganz konkret aussehen? Zwei Tipps dazu: (1.) *Loben mit den Psalmen*: Mir haben die Psalmen lange Zeit nicht viel gesagt, bis ich vor einigen Jahren begonnen habe, täglich einen Psalm zu lesen. Es ist erstaunlich, wenn man bedenkt, dass schon König David und dann insbesondere auch Jesus mit diesen Psalmen gebetet hat. Psalmen können uns Worte geben, um Gott zu loben und über ihn zu staunen. Psalmen helfen auch, in der Herausforderung wieder den Blick auf Jesus zu richten. (2.) *Loben mit Liedern*: Der vielleicht einfachste Weg, Gott zu loben ist mit Liedern, die nichts anderes sind als gesungene Gebete. Du kannst selber singen oder einfach auch Musik hören. Heutzutage ist es so einfach, viel gute Lobpreismusik zu hören. Überleg dir mal, ob du statt Radio nicht lieber Worship-Musik hören könntest. Das ändert etwas an unserem Inneren und auch an der Atmosphäre in einem Raum.

### **.: Lobpreis ist eine Entscheidung**

Lobpreis ist also immer eine Antwort auf Gottes Liebe, weil Gott schon so viel für uns getan hat. Aber was ist in den schwierigen Zeiten unseres Lebens, dann wenn wir unterzugehen drohen in Herausforderungen oder Krankheiten oder ähnlichem?

Eine eindrückliche Antwort auf diese Frage finden wir in einer Geschichte des Apostels Paulus. Er war mit seinem Begleiter in der griechischen Stadt Philippi auf dem Weg zu einem Gebetstreffen, als eine Sklavin, die von Dämonen besessen war, sie belästigte. Paulus befahl dem Dämon, die Frau zu verlassen. Es gab einen Aufruhr in der Stadt, weil der Besitzer dieser Frau kein Geld mehr mit ihr verdienen konnte. Schlussendlich landeten Paulus und Silas im Gefängnis. Statt beim Gebetstreffen waren sie in einem dreckigen Loch gelandet, die Füsse in einem Block, die Hände gefesselt. Tiefpunkt. Doch dann lesen wir: **Gegen Mitternacht beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Liedern. Die übrigen Gefangenen hörten ihnen zu (Apg. 16,25).** Was ist hier los? Paulus und Silas haben einen spontanen Lobpreis-Abend im Gefängnis gestartet. Alles andere als optimale Voraussetzungen. Es fehlt das Schlagzeug, die Gitarre und das richtige Licht. Oder eben gerade nicht. Wir meinen manchmal, dass die richtigen äusserlichen Voraussetzungen braucht, um Gott zu loben, aber hier sehen wir, dass Lobpreis eine bewusste Entscheidung ist.

Lobpreis ist die Entscheidung nicht auf Umstände oder Gefühle zu schauen. Wir sagen manchmal, dass wir uns „nicht danach fühlen, Gott zu loben“. Ich denke, dass Silas und Paulus sich auch nicht danach gefühlt haben. Aber im Lobpreis geht es eben gerade nicht um mich. Es geht darum, den Fokus mit aller Entschiedenheit auf Gott auszurichten, egal wie die Umstände oder Gefühle sind. In Psalm 34 heisst es so schön: **Aus tiefster Seele will ich den HERRN rühmen. Alle, die ihr Leid geduldig ertragen, werden mich hören und sich freuen. 4 Kommt, wir verkünden gemeinsam, wie groß der HERR ist! Lasst uns miteinander seinen Namen rühmen! (Ps. 34,3+4).** Hier ist sogar explizit von den Leidenden die Rede. Gerade sie sollen

unsern Lobpreis hören! Gerade in den Herausforderungen des Lebens, sollen wir uns entscheiden, Gott zu loben, weil wir es gerade dann besonders nötig haben, Gott in den Blick zu bekommen und nicht unsere Not oder unsere Sorgen.

Was heisst es konkret, sich für Lobpreis zu entscheiden? 1.) *Gemeinsam Gott loben.* Paulus und Silas haben gemeinsam gesungen. In den Psalmen wird das Lob Gottes fast ausschliesslich in Gemeinschaft gesungen. Es ist gut, wenn wir im Alltag für uns Gott loben, aber es ist noch kraftvoller, wenn wir wenigstens einmal in der Woche als Gemeinde zusammenkommen und Gott loben. In Zeiten von Livestream und Video-Predigten kommen wir nicht primär hier zusammen, um eine Predigt zu hören, sondern um gemeinsam unseren Fokus auf Gott auszurichten im Lobpreis. 2.) *Lobpreis mit allen Sinnen.* Ich stehe gerne auf zum Lobpreis und halte auch meine Hände hoch. Das mache ich nicht immer, weil ich mich danach fühle, sondern weil es mir hilft mit auch Gott auszurichten. Wir leben in einer Zeit, in der wir so vieles mit unserem Kopf machen. Aber unsere Körper sind manchmal nicht sehr beteiligt. Mir hilft es, mich für das Lob Gottes zu entscheiden, auch wenn ich mich nicht danach fühle. Aber es gibt auch andere Formen: Etwas aufschreiben, zeichnen und sogar tanzen. Das könnte alles Platz haben im Lobpreis.

Wenn wir uns entscheiden, Gott zu loben, auch wenn wir gerade in einem Loch sitzen, so wie Paulus und Silas, dann ist Lobpreis im besten Sinne des Wortes eine Trotzreaktion. Lobpreis ist nicht einfach etwas für die Fröhlichen und Zufriedenen. Lobpreis ist etwas für die Mutigen. Lobpreis ist etwas für Diejenigen, die unter der Not dieser Welt leiden und trotzdem die Grösse Gottes erkennen und daran festhalten. Lobpreis ist etwas für die Enttäuschten, die zu Gott schreien, dass er endlich wieder mit seiner Grösse und Macht eingreifen soll. Lobpreis ist für die Kämpferischen, die sich nicht mit dem Status Quo zufrieden geben wollen.

Und als Paulus und Silas in dieser Art Gott loben, passiert folgendes: **Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, und das Gefängnis wurde bis in die Grundmauern erschüttert. Alle Tore sprangen auf und die Ketten sämtlicher Häftlinge fielen ab! (Apg. 16,26).** Und genau darum loben wir Gott weiter und weiter, weil wir uns wünschen, dass Gott auch heute noch Ketten sprengt, Menschen befreit von Süchten und Ängsten. Wir loben Gott, weil wir noch immer an seine Kraft glauben und wir überzeugt sind, dass er noch nicht am Ende seines Wirkens ist.

### **.: Schluss**

Der gleiche Paulus, der mit Silas im Gefängnis einen unplugged Worship-Abend startete, ist derselbe Paulus der später aus einem anderen Gefängnis schreiben konnte: **Gott aber kann viel mehr tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns auch nur vorstellen können. So groß ist seine Kraft, die in uns wirkt. 21 Deshalb wollen wir ihn mit der ganzen Gemeinde durch Jesus Christus ewig und für alle Zeiten loben und preisen. Amen (Eph. 3,20-21).** Genau das ist das Ziel von gemeinsamem Lobpreis: Dass wir uns wieder daran erinnern, wie gross unser Gott ist. Wir müssen immer wieder diesen Fokus zurück gewinnen, dass Gott noch viel mehr tun kann und mit dieser Kraft können wir dann wieder in unseren Alltag gehen.